

bringen. Alles, was  
hat, ist eine reine  
gewesen. In seinen  
er einen Massenmord  
schheit", ja als einen  
Weil er sich immer  
die nicht geringe Ein-  
allmählich ins Krank-  
der Verübung seiner  
n von allen Menschen  
el der Angeeschuldigte  
offenes, schwermütiges  
erfülltes Wesen auf.  
eine starke Sexualität,  
musste er wiederholt  
i seinen Kollegen, mit  
nkehr pflegte, war er  
Gaupp in Tübingen  
erblich belastet und für  
opathen. Auf dem  
sich die übertriebene  
Verfehlung, die sich  
ng steigerte und sein  
cht und verkehrt machte.  
Verfolgungswahn be-  
Grund aus und trieb  
er ihm jeden Maßstab  
d und Sühne raubte  
heit seiner Willens-  
n Gutachten der Sach-  
krankheit auch jetzt  
n Zunehmen begriffene  
ntung anzusehen, die  
eingeführt erscheinen  
er sicherer Verwahrung  
ndigen Polizeibehörde

Falschungsfreude haben  
che Wogen treibt, drei  
e Schaiten geworfen.  
Der vor seinem Ruin  
Ein Bankbeamter hat  
de Gelder befriedigt,  
inem durch Geldtragen  
plusteten Leben durch  
Ende gemacht. Für  
m Zeitraum von vier  
enug. Ihre besonders  
aber diese Vorfälle  
m letzten Grunde auf  
seine Lokale zurück-  
ch hier ihre Namen,  
bewelt nebst den Tag  
s Bedenken, und es  
s man hört und sieht,  
solchen Mutmaßungen  
nur ist. Die Vorheit,  
traffen Zuständen auf  
ist kaum verständlich.

it ich es vollends für  
n schaffen und die an-  
eigenartige Dinge zu

zu Frankfurt hinüber, die  
e gleichgültige Haltung

us der Hefe des Volks.  
Lebens ist sie barfüßig  
so sie ein paar magere  
rn durch Binden von  
halt erworben. — Ein  
ohne stillosen Halt, wie  
weltensüchtigen Gindden  
id dabei trüger Natur,  
leinen so sehr, daß es  
gebundenen Nichtsthum

m auch manches berichtet  
nakt im Licht des Ghr-  
och vorzog, das Umher-  
ben, um eine Stellung  
tanfchen. — Ein ganz  
auch immer Leute, die  
Talentie zu unterrichten,  
vielleicht ein Schimmer  
dabei der Vergeßlichkeit  
s Förderer der Kunst  
och in dem Dunkel, an

(lat.)

**Erscheinung**  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
**Preis** vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedw. Zeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:**  
die 5 gelbsteine Zeile  
oder deren Raum 12 f.  
bei Ankaufsteilung  
durch die Exped. 15 f.  
Reklamen  
die 3 gelb. Zeile 25 f.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 1.  
„Enztal, Neuenbürg“

Nr. 31.

Neuenbürg, Montag den 23. Februar 1914.

72. Jahrgang.

## Rundschau.

**Berlin, 21. Febr.** Der Kaiser ist gestern  
abend 10.45 Uhr, von Karlsruhe kommend, auf dem  
Potsdamer Bahnhof hier eingetroffen.

**Berlin, 21. Febr. (Reichstag.)** Am Bundes-  
ratslich Kriegsminister v. Falkenhayn. Der Präsi-  
dent eröffnet die Sitzung um 10 1/4 Uhr. Auf der  
Tagesordnung steht die Novelle zum Militär-  
strafgesetzbuch. Kriegsminister v. Falkenhayn  
führt zur Begründung aus: Auf einstimmigen Be-  
schluß des Reichstags ist das Militärstrafgesetzbuch  
hinsichtlich der Mindeststrafen gemildert, und auch  
der Begriff der „mildernden Umstände“ in das Gesetz  
eingeführt worden. Die sofortige juristische Nach-  
prüfung hat ergeben, daß gewisse Unstimmigkeiten  
möglich wären, weil der Entwurf die Mindeststrafen  
für die schwersten Verbrechen gegen die militärische  
Unterordnung niedriger lege, als es die gegen gleich-  
artige von leichten Vergehen waren. Die Heeres-  
verwaltung hat sich nicht leichten Herzens entschlossen,  
doch noch eine weitere Strafbestimmung der mili-  
tärischen Unterordnung zu mildern. Unsere Straf-  
bestimmungen sind meist milder als die anderer  
großer Heere. Die Strafen für Disziplinarvergehen  
sind unentbehrlich. Andererseits ist es angenehm, wenn  
der Richter die Möglichkeit hat, in wirklich minder  
schweren Fällen eine Milderung eintreten zu lassen.  
Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Frank  
betreitet, daß die Novelle einen Fortschritt bedeute.  
Wenn seine Fraktion der Novelle zustimmen solle,  
so müsse sie in der Kommission so geändert werden,  
daß der Kriegsminister sein Kind nicht wiedererkenne.  
Der Nationalliberale von Caller sieht in der  
Novelle eine notwendige Folge des Gesetzes vom  
letzten Sommer; sie findet in allen Einzelheiten seine  
und seiner Freunde Zustimmung. Auch der For-  
schrittler Müller-Meinigen hält die Novelle für  
gut, wenn die Kommission einige Schönheitsfehler  
entferne. Der Zentrumsabgeordnete Fehrenbach  
empfiehlt die Ueberweisung des Entwurfs an die  
„Jubertkommission“, er geht jedoch schließlich nach  
einigen lobenden Bemerkungen des Kriegsministers  
über die Tätigkeit der bürgerlichen Parteien in der  
vorliegenden Frage an einen besonderen 21gliederigen  
Ausschuß. — Bei der nun fortgesetzten Einzelbera-  
tung des Marineetats äußert der Volksparteiler  
Weinhausen Beamten- und Arbeiterwünsche und  
sein Parteifreund Hoff beantragt, die 19 gestrichenen  
Stellen von Werkstätten wieder herzustellen. Geh.  
Admiralitätsrat Harms sagt Prüfung der vom Abg.  
Weinhausen vorgebrachten Wünsche zu und begünstigt  
den Antrag Hoff, den das Haus auch annimmt.  
Der Etat ist damit erledigt. Die nächste Sitzung  
findet am Mittwoch statt, wo das Reichsarchiv,  
Reichseisenbahnamt und Reichseisenbahnen behandelt  
werden sollen.

**Neuwied, 21. Febr.** Prinz Wilhelm zu  
Wied ist von der albanischen Abordnung zum  
Herrscher von Albanien ausgerufen worden.

**Riel, 22. Febr.** Die Kaiserjacht „Hohen-  
zollern“ hat heute morgen die Fahrt nach dem  
Mittelmeer angetreten.

**Riel, 21. Febr.** Auf der Germania werft  
hat heute mittag der Stapellauf des Linien-  
schiffs „Ersah Brandenburg“ stattgefunden.  
Zugegen waren die Kronprinzessin, Prinz und Prin-  
zessin Heinrich, Prinz Sigismund, Dr. v. Wohlen  
und Halbach, die Admiralität, sowie die Spitzen der  
Militär- und Zivilbehörden. Prinz Heinrich hielt  
die Taufrede.

**Meserich, 21. Februar.** Im Prozeß Niel-  
zynski wurde heute um 7 Uhr abends das Urteil  
gefällt. Der Angeklagte wurde nach halbkräftiger  
Beratung der Geschworenen freigesprochen. Er  
wurde sofort aus der Haft entlassen.

In unseren Beziehungen zum Ausland stehen  
zwei wichtige Verträge unmittelbar vor der Ver-  
öffentlichung: Das deutsch-französische und das  
deutsch-englische Abkommen. Beide drehen sich  
um die asiatischen Interessen. Beide sind noch ge-  
heim, doch ist, wie immer in solchen Fällen, schon  
manches in die ausländische Presse durchgesickert,  
während die deutsche in völliger Unkenntnis gehalten  
wurde. Die Franzosen und die Engländer äußern  
sich im allgemeinen zufrieden mit den Ergebnissen,  
was nicht gerade dafür spricht, daß unsere Diplomaten  
gute Geschäfte gemacht hätten. Indessen der Wert  
solcher Abkommen läßt sich in der Regel erst nach  
langen Jahren, wenn die Früchte allmählich zu reifen  
beginnen, sicher erweisen. Zunächst wird man also  
weniger den ökonomischen als den politischen Grad-  
messer anlegen müssen. Der aber ergibt, für den  
Anfang wenigstens, die Feststellung, daß es schon  
die bloße Tatsache einer internationalen Verständigung  
über den Orient zwischen Mächten, die teils zum  
Dreibund, teils zum Dreiverband gehören, von den  
Friedensfreunden als ein gutes Zeichen ausgenommen  
werden darf. Das weitere wird sich ja weisen.

Der Sturz des russischen Ministerpräsi-  
denten Kozow und seine Erhebung durch den  
scharfen Goremykin ist ohnehin ein Symptom für  
Zustände, die eine Betonung der Friedensliebe  
dringend wünschenswert machen. Darüber besteht  
kein Zweifel, daß Kozow im letzten Jahre ein  
Hauptverdienst an der Vermeidung eines Krieges  
zwischen Rußland und Oesterreich mit den unaus-  
bleiblichen Folgen für ganz Europa hatte und daß  
auch der russische Minister des Auswärtigen, Salo-  
now, nur unter seinem Einfluß den Angriffen der  
russischen Kriegspartei trogten. Salow hat bereits  
seine Haltung geändert, wie wir aus den ungeheuren  
Rüftungen an der deutschen und österreichischen  
Grenze, sowie aus seiner bekannten, deutschfeindlichen  
Äußerung in einer Dumakommission wissen. Und  
Kozow ist ganz von der Bildfläche verschwunden.  
Das sieht nicht nach gut Weiter aus. Da kamen  
die schwedischen Demonstrationen sehr zur rechten  
Zeit, wenn sie auch einige Unruhen verursachten und  
einen Kabinettswechsel im Gefolge hatten. Das  
schwedische Volk will sich seiner Haut gegen russische  
Belästigungen wehren und bekennt auch offenbar  
keine Lust, sich für ein bloßes Schattenkönigtum, das  
bloß Parteibeschlüsse zu vollziehen hat, zu begeistern.  
Es wird freilich noch schwere Kämpfe kosten, den  
Widerstand des schwedischen Parlaments gegen das  
Programm des Königs zu überwinden.

Den Russischschieber in der europäischen Politik  
macht wieder, seiner alten Gewohnheit treu, England.  
Bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit  
haben die führenden englischen Staatsminister betont,  
wie groß ihre Neigung sei, sich in der Flottenfrage  
mit Deutschland zu verständigen, und daß, wenn es  
bisher nicht dazu gekommen, es eigentlich nur an  
dem guten Willen Deutschlands gefehlt habe. Dieser  
Tage nun war dem ersten Lord der Admiralität,  
Churchill, der zu denen gehört, die den Mund  
immer am weitesten aufreißen, Gelegenheit gegeben,  
sich darüber auszusprechen, ob England überhaupt  
schon mit positiven Vorschlägen an Deutschland heran-  
getreten sei. Der ehrenwerte Lord zog es vor, zu  
lneifen und den Gegenstand als nicht für eine Er-  
örterung vor dem Plenum des Parlaments passend  
zu erklären. Warum wohl? Er hat sich wahrscheinlich  
vor seiner eigenen Ehrlichkeit ein wenig gescheut.

**London, 18. Febr.** Zum ersten Male werden  
jezt deutsche Lokomotiven in England zur  
Verwendung kommen. Die South Eastern und  
Chathambahn hat in den Vorjahren in Tegel  
zehn starke Lokomotiven für den Passagierschiffszug  
von London nach den Ueberfahrtsfähren bestellt. Die  
einzigen ausländischen Lokomotiven, die bisher in  
England je verwendet wurden, waren amerikanische  
für Güterzüge.

## Württemberg.

**Stuttgart, 22. Febr.** Die Königin wird  
von ihrer Italienreise am Dienstag zurück erwartet.

**Stuttgart, 21. Februar.** In der zweiten  
Kammer wurde heute die Einzelberatung des Gesetz-  
entwurfs über die Unfallfürsorge für Körper-  
schaftsbeamte vorgenommen. Den Bericht des  
Ausschusses erstattete der Abg. Andre (B.) Bei  
Art. 1 wurde der Kommissionsantrag angenommen,  
der alle im Körperschaftsdienst gegen Taggeld oder  
Gebühren stehenden Personen, Beamte und Unter-  
beamte, in das Gesetz einbezieht, während der Ent-  
wurf nur die Beamten treffen wollte, die ein ständiges  
jährliches Mindestgehalt von 500 Mark haben. Zu  
Art. 3 wurde ein sozialdemokratischer Antrag ab-  
gelehnt, der die kinderreiche Witwe der invaliden  
Witwe hinsichtlich des Mindestbezugs von 350 M.  
gleichstellen wollte. Die folgenden Artikel bis 16  
einschließlich wurden ohne nennenswerte Debatte nach  
den Anträgen des Ausschusses angenommen. Ein  
neueingefügter Art. 16 a handelt von Unfällen bei  
Ausübung des Dienstes, bei Rettung von Menschen  
und sonstigen gefährlichen, mutigen Handlungen.  
Der Antrag des Ausschusses wollte den betreffenden  
Beamten außer den durch Gesetz zu leistenden An-  
sprüchen eine weitere Entschädigung in einer einmaligen  
Summe oder in einer Zulage zur Jahresrente mit  
Zustimmung des Ministeriums des Innern gewähren,  
wobei jedoch die Gesamtbezüge das Dienstverdienst  
nicht übersteigen sollen. Demgegenüber beantragte  
der Abg. v. Gauß: Hat sich ein Beamter bei der  
Ausübung seines Dienstes in eine gefährliche Lage  
gebracht, die ihn auf Lebensdauer dienstunfähig ge-  
macht hat, so hat er Anspruch auf vollen Gehalt.  
Ist er geldlos worden, so steht derselbe Anspruch  
seiner Witwe (ausgenommen der Fall der Wieder-  
verheiratung) und seinen noch nicht 19 Jahre alten  
Kindern zu. Wegen diesen Antrag wurden namentlich  
vom Minister erhebliche Bedenken geltend gemacht.  
Die Mehrheit des Hauses entschied sich für den  
Ausschussantrag. Ohne wesentliche Debatte wurden  
dann noch die Art. 17—22 erledigt. Hieraus wurde  
ohne Widerspruch eine Resolution angenommen, nach  
der Personen, die bei Hilfeleistungen im öffentlichen  
Interesse, bei Amtshandlungen u. verunglückt sind,  
entschädigt werden sollen, angenommen. Schließlich  
brachte noch der Abg. Mattutat (S.) eine von den  
Mitgliedern sämtlicher Fraktionen unterzeichnete Re-  
solutions ein, die Regierung um Erhöhung zu er-  
suchen, wie Ehrenbeamte der Körperschaften für die  
bei Ausübung ihres Ehrenamtes erlittenen Unfälle  
eine ausreichende Entschädigung erhalten können.  
Minister v. Fleischhauer erklärte, sich über die  
Resolution noch nicht aussprechen zu können, da das  
Ministerium noch keine Gelegenheit hatte, zu der  
Frage Stellung zu nehmen. Die Gesamtabstimmung  
über den Gesetzentwurf ergab einstimmige Annahme.  
Schluß 1 Uhr. Freitag den 27. Februar nachmittags  
3 Uhr: Lichtspielgelei.

**Schönmünzach, 22. Febr.** Als der Murgzug  
gestern früh eben die Station Obertrot verlassen  
hatte, stürzte eine größere Felsmasse auf den  
Bahnkörper. Der Verkehr der Züge ist unter-  
brochen. Die Personenbeförderung erfolgt in Auto-  
mobilen. Da der Erdboden mit Regen- und Schnee-  
wasser ganz durchnäht ist, werden weitere Rutschungen  
befürchtet. — Die Wege sind bei dem jetzigen Wetter  
in sehr schlechter Beschaffenheit und weisen teils  
große Eiskrusten, teils gewaltige Pfützen auf. Nament-  
lich Autofahrten über die Höhe sind jetzt sehr gewagt.  
In der Nähe der Roten Lache ist ein nagelneues  
Auto aus Baden-Baden auf der vereisten Straße  
über eine Böschung hinabgestürzt. Der Chauffeur  
und ein Insasse erlitten nicht unbedeutende Ver-  
letzungen; die anderen kamen mit dem Schrecken  
und kleineren Wunden davon. Das Auto wurde  
schwer beschädigt.



Rdt, O.A. Freudenstadt, 20. Febr. Wie in einer Reihe von Murgalorten, so wird auch in Rdt und Schönegrund eine Wasserleitung gebaut. Die Grabarbeiten sind in vollem Gang. Ein ungenannt sein wollender Freund übergab für die Wasserversorgung dem Schultheißenamt die Gabe von 2000 Mark.

Waldsee, 22. Febr. Bei der Schultheißenwahl in Tannhausen erhielten Gemeindepfleger Laub von hier 40 und Landjäger Gedder von Aulendorf 38 Stimmen. Laub hat die Wahl wegen der geringen Mehrheit abgelehnt. Am 15. März wird eine zweite Wahl stattfinden.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs ist durch Entschließung des Kgl. Staatsministeriums vom 18. ds. Mis. dem R. Badkommissär Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg, Oberst s. D. in Wildbad die erbetene Erlaubnis zur Annahme und Anlegung des ihm von Seiner Hoheit dem Herzog von Sachsen-Altenburg verliehenen Komturkreuzes II. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens erteilt worden.

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs ist durch Entschließung des Kgl. Staatsministeriums vom 18. ds. Mis. auf die Forstamtmannstelle in Schorndorf der Forstamtmann Geyer in Langenbrand auf Ansuchen versetzt, sowie die Forstamtmannstelle Herrnsalb dem Forstassessor Blöcker bei der Forstdirektion übertragen worden.

Neuenbürg, 23. Febr. Laut Bekanntmachung der Kgl. Bahnverwaltung Neuenbürg fällt morgen Dienstag nachmittag der Zug Pforzheim-Neuenbürg Nr. 979 Pforzheim ab 5.46, Neuenbürg an 6.08 aus.

Neuenbürg, 22. Febr. Die Handwerkskammer Neutlingen macht im Inseratenteil unserer heutigen Nummer auf die Veranstaltung von Gesellenprüfungen in den Monaten März und April ds. Js. aufmerksam. Wir selbst möchten nicht verfehlen, ganz besonders auf dieselben hinzuweisen, umso mehr, als seit 1. Oktober 1913 nur noch solche Handwerker und Handwerkerinnen zur Meisterprüfung zugelassen werden, welche die Gesellenprüfung bestanden haben.

Calw, 20. Febr. Im Laufe dieses Jahres soll eine gemeinnützige Baugesellschaft hier gegründet werden. An der Gründung werden sich die Vereinigten Deckenfabriken, sowie andere Industrien und voraussichtlich auch die Stadt beteiligen. In der letzten Woche hat der Beauftragte der Gründer im Kapellenberg, einem für diesen Zweck sehr günstigen Gelände, ein Gebiet von 4 1/2 Morgen zu dem billigen Preis von 1.50 M für den qm erworben. Auf dem gekauften Gebiet sollen billige Häuser erstellt werden, um auch den Arbeitern mit bescheidenen Mitteln den Erwerb eines Hauses zu ermöglichen. Der freudig zu begrüßende Plan wurde von Stadtschultheiß Conz schon seit einigen Jahren eifrig befürwortet.

Bad Teinach, 19. Febr. Der Aufschwung, den die Schwarzwald-Neberlandzentrale „Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach Station“ seit der kurzen Zeit ihres Bestehens genommen hat, ist sehr erfreulich, denn das Werk hat jetzt schon

über 110 Gemeinden und verschiedene große Fabrikbetriebe mit elektrischer Kraft zu versorgen. Durch die dadurch bedingte starke Inanspruchnahme war das Elektrizitätswerk genötigt, eine Vergrößerung der seitherigen Kraftanlage (Sauggasmotoranlage) mit einer Höchstleistung von 1100 PS vorzunehmen. Es wurde deshalb vor einem starken Jahre beschlossen, die Wasserkraft der an der Nagold gelegenen Schraubenfabrik Talmühle anzukaufen. Um die größtmögliche Ausnutzung davon zu erzielen, war der Bau eines Betriebsstollens von der Talmühle zum Werk bei der Station Teinach notwendig. Nach sorgfältigen Vorarbeiten und der Genehmigung der Regierung wurde mit dem Bauauftrag die Firma Dyckerhoff u. Widmann betraut, die im Juni 1913 das Werk begann. Nach Verlauf von acht Monaten wurde am vergangenen Samstag der Stollendurchschlag vollendet, ohne daß Unglücksfälle zu verzeichnen waren. Der Stollen, der längste in seiner Art in Württemberg, zeigt im Profil S-förmig und hat bei einer Länge von 2050 Meter eine Breite von 2,40 Meter und eine Höhe von 2,70 Meter. Sein Weg führt beinahe ganz durch Felsen des mittleren Buntsandsteins. Die Ueberlagerung zeigt einen Unterschied von 34 Meter bis zu 180 Meter. Durch den Bau des Stollens erzielt man ein Höchstgefälle von 13 Meter, wodurch eine mittlere Wasserkraft von 450 PS. steigend bis zu 900 PS. erreicht wird. Damit aber noch größeren Anforderungen, die durch die Ansiedelung der Industrie usw. in unserer Gegend zu erwarten sind, entsprochen werden kann, ist geplant, etwa 1200 Meter oberhalb der Einmündung ein Wehr an der Nagold zu erstellen; dadurch ist dann möglich, den Stollen zu einem sogenannten Druckstollen zu gestalten, wodurch eine Erhöhung des Gefälles resp. der Kraft um 4 Meter erreicht werden wird. Nach Erstellung der noch notwendigen Bauten, wie Wasserschloß, Turbinenhaus, Unterkanal, sowie Baggerung der Nagold hofft man, die Neuanlage Mitte Juni d. J. in Betrieb setzen zu können. Die Kosten für den Stollenbau betragen ca. 400 000 Mark, die Gesamtkosten für Ausbau, Grunderwerbungsarbeiten usw. 700 000 Mark.

Altensteig, 21. Febr. Eine Angelegenheit, die viel Staub aufgewirbelt hat, scheint die Gemüter noch weiter zu bewegen. Die Stadtgemeinde hatte im Februar 1912 die Verfügung über das Grabgelände für sich in Anspruch genommen, nachdem der Vorsitzende des Kirchengemeinderats bei der Bestattung eines Selbstmörders das Blockengelände verweigert hatte. Mit ihrem Anspruch wurde die Stadtgemeinde zuerst von der R. Kreisregierung und dann vom Ministerium des Innern abgewiesen und zwar unter Ansetzung einer Spoteil von 30 M. Dem Gemeinderat wird zudem gewalttätige Selbsthilfe vorgeworfen und Verletzung der obliegenden Dienstpflicht. Der Gemeinderat will nun gegen diesen Vorwurf weitere Vorstellung beim R. Ministerium erheben und gegebenenfalls gegen sich die Einleitung des Disziplinarverfahrens beantragen. — Wie sagt Schiller? „Friede sei ihr erst Gelächter!“

Pforzheim, 19. Febr. Die hiesige Schmutzwaren-Industrie bewegt sich gewöhnlich im Frühjahr in ruhigen Bahnen. Da der Geschäftsgang im allgemeinen etwas zu wünschen übrig läßt, besorgt man vielfach für die nächste Zeit eine ungeheure Ueberfüllung der Lager oder die Notwendigkeit von

Arbeiterentlassungen. Um letztere zu vermeiden, ist in Arbeitgeberkreisen schon der Gedanke aufgetaucht, bei einzelnen Fabrikgruppen gleichmäßig die Arbeitszeit herabzusetzen und den Arbeitern eine Zulage für die unfreiwillige Pause zu gewähren. Auch auf Seiten der Arbeitnehmer befaßt man sich schon mit vorbeugenden Maßnahmen, wie ein heute in den Straßen verteiltes Flugblatt des Deutschen Metallarbeiterverbandes beweist. Es wird darin die Befürchtung ausgesprochen, daß von dem verminderten Einkommen die Arbeiterschaft ungleichmäßig betroffen werde. Die Generalversammlung der Ortsgruppe vom 15. Februar empfiehlt deshalb den Mitgliedern: 1. Die Arbeiterschaft soll bei Eintritt schlechten Geschäftsgangs an den Unternehmer das Ersuchen stellen, keine Entlassungen vorzunehmen, sondern die Arbeitszeit gleichmäßig einzuschränken. 2. Im Fall, daß in einem Betrieb trotzdem Kündigungen erfolgen, oder ungleichmäßiges Aussehen zu verzeichnen ist, müsse der Verbandsleitung sofort Mitteilung gemacht werden, damit in einer Geschäftsversammlung zu der Sache Stellung genommen werden kann. (S. M.)

Auf den Enztäler kann jeden Tag abonniert werden.

Reklameteil.



Der beste Zusatz zum Bohnenkaffee ist Kathreiners Malzkaffee. Je mehr Malzkaffee man zusetzt, umso bekömmlicher wird das Getränk. Der Gehalt macht's.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Reetz, für das Feuilleton und den Inseratenteil: G. Conradt in Neuenbürg.

Siehe zweites Blatt.

### Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

#### R. Gv. Dekanatamt Neuenbürg.

Für den Entwurf und die Feststellung des Stats der Kirchenpflegen wird auf folgende Bestimmungen hingewiesen:

- Gemäß § 62, Abs. 4, der V.B. ist für unvorhergesehene Fälle unter Ziff. IX der Ausgabe Fürsorge zu treffen.
- Gemäß § 65 der V.B. ist betreffs neuer oder erhöhter periodisch wiederkehrender Ausgaben Nachweis zu geben über das Datum des Beschlusses sowie der Genehmigung.
- Dem Stat ist eine Berechnung des verfügbaren Restvermögens von der zu Ende gehenden Rechnungsperiode beizufügen, wobei die Einstellung der Zinszuschläge aus Bankkapitalien („Rebankkapitalien“ und „Unterhaltungsfonds“), der abzutragenden Schuldraten, der Ausgabereise (Zahlungsrückstände), schließlich des Betriebskapitals unter die Passiva — neben dem aus der früheren Rechnungsperiode übernommenen, bez. durch Schenkungen innerhalb der laufenden Rechnungsperiode vermehrten Grundstockesoll — zu beachten ist.
- Sollte durch Notwirtschaft das Grundstockesoll angetastet worden sein, was ohne eingeholte Genehmigung grundsätzlich unzulässig ist, so ist für Deckung des Abmangels durch Einstellung des entsprechenden Betrags unter Ziff. X der Ausgabe Sorge zu tragen.

Den 21. Februar 1914.

Dekan Uhl.

R. Forstamt Hoffelt.  
Telefon: Calw-Neuweiler 3.  
**Reihholz-Verkauf**  
im schriftlichen Aufstreich  
am Mittwoch den 4. März,  
vormittags 11 Uhr,

in Rehmühle aus Hut Agenbach I, 28, 29, 30, 43, 44, 52; Hut Rehmühle II, 6, 7, 20; Hut Michelberg II, 67, 68, 71; Hut Hoffelt IV, 2, 3.

Im Buchen 40 Prügel, 61 Ausschuß; Nadelholz 332 Ausschuß und Anbruch.

Die Bedingungen sind in den Losverzeichnissen enthalten, welche unentgeltlich verhandelt werden. Wegen nur kleineren Bedarfs ist Losverzeichnis beim Forstamt oder den Forstwarten einzusehen.

**Contobüchlein**  
empf. die C. Reetz'sche Buchdr.

#### Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

#### Saat-Kartoffel.

Für die Frühjahrsaat wird der landw. Verein den Bezug von sortenreinen Saatkartoffeln für seine Mitglieder vermitteln und es können folgende, für den Bezirk geeignete Sorten angeboten werden:

- Industrie, aus Norddeutschland, gelbfleischig, Preis 8 M 25 J per Zentner, lose verladen;
- Wohltmann, rote, aus Norddeutschland, Preis 2 M 90 J per Zentner, lose verladen;
- Frühkartoffeln: Kaisertrone und Julinieren aus der Donaugegend, Preis 4 M 40 J per Zentner. Beide Sorten gut empfohlen und in Säcken à 1 Zentner verpackt.

Bestellungen auf Kartoffel wollen, in Zentnern ausgebracht, längstens binnen 10 Tagen bei Oberamtsarzt Böppe, Neuenbürg, eingereicht werden.

Den 21. Februar 1914.

Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Ziegeler.

## M u

I. Die Muster am Montag für die Militär- und vormittags

am Dienstag für die Militär- und vormittags

am Mittwoch für die Militär- und vormittags

am Donnerstag für die Militär- und vormittags

am Freitag für die Militär- und vormittags

am Samstag für die Militär- und vormittags

Die Vorschriften wie bisher geblieben (ber a. II. Die Militär- 1892, sowie so pflicht noch nicht Rathhäusern der zelle auf Anjud Oberamt befreit

Unpünktlich außerhalb der Stellung außerhalb bei böswilligem in diesem Falle verfügt werden.

Unterlassen von der Bestellung

Jeder Militärstellungspflichtig, hat, also in dem enthaltene oder liegt. Eine Befreiung nur ausnahmsweise Verschulden an bezirk stattfinden

III. Am Tage rein gewaschenem scheinen.

Wer an Sa des Ohrs gründ möglichen. Wer Kosten drei glaub beamteten Arztes welche erhebliche brechen befristet behandelnder Aer und dem Oberam

IV. Die Geme entbinden. Wer hat ein ärztliches behörde beglaubig amtlich angestellt

Gemütskran Grund eines dero Oberamt befreit





Neuenbürg.  
**Das Geburtsfest  
 S. M. des Königs**

wird am **Donnerstag, 26. Februar 1914** in herkömmlicher Weise feierlich begangen werden.

**Der Gottesdienst**

beginnt **vormittags 10 Uhr**. Die Teilnehmer an dem gemeinschaftlichen Kirchgang versammeln sich kurz vorher im Rathaus.

**Das Festessen**

findet **nachmittags 1 Uhr** im Gasthof zur „Sonne“ statt. Preis des Gedrucks *M. 4.—*.

Die Unterzeichneten beehren sich, die Einwohner von Stadt und Bezirk zu zahlreicher Beteiligung an der Feier ergebenst einzuladen, und bitten, die Teilnahme am Festessen längstens bis **24. Februar** im Gasthof anmelden zu wollen.

Den 14. Februar 1914.

Oberamtmann Ziegele.

Stadtschultheiß Stirn.

Neuenbürg, Gasthof z. Sonne.  
 Anlässlich des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs findet

**Bürger-Ball**

statt, wozu ergebenst einladet

**E. Lustnauer Wtw.**

Musikkapelle: Feldart. Regt. 30, Rastatt.

Anfang  $\frac{1}{2}$  8 Uhr.

**Gewerbe-Verein Neuenbürg.**

**Montag den 23. Februar**, präzis abends 8 Uhr, findet im Lokal Red zur „Eintracht“ ein Vortrag des Hrn. **Handwerkskammersekretärs Hermann** aus Reutlingen statt.

Thema: Die Bekämpfung des Borgunwesens.

Das Handwerk und die neue Reichsversicherungsordnung.

Um vollständiges Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Ausschuss.

Handwerkskammer Reutlingen.

**Gesellen-Prüfungen 1914**

Die **Anmeldungen** zu den in den Monaten März und April ds. Jrs. stattfindenden Prüfungen sind bis **spätestens 7. März** an die Vorsitzenden der zuständigen Prüfungsausschüsse einzureichen. Formulare hierzu werden den Lehrherren, deren Lehrlinge bei uns angemeldet sind, direkt zugesandt. Weitere Formulare können unentgeltlich vom Bureau der Handwerkskammer und von dem unten genannten Herrn bezogen werden. Die Prüfungsgebühr beträgt **5 M.** Sie ist **wundöglich bei Nebergabe** der Anmeldung an den Vorsitzenden zu entrichten. Jede gewünschte Auskunft erteilt der Vorsitzende der Gesellenprüfungs-Ausschüsse, Herr **Emil Meißel**, Kaufmann in Neuenbürg.

Die **Lehrmädchen** aus den Oberamtsbezirken Neuenbürg, Calw und Nagold haben ihre Prüfung in **Calw** abzulegen.

Wir machen dies mit dem Anfügen bekannt, daß der Lehrherr bei Strafvermeidung die **gesetzliche Verpflichtung** hat, seinen Lehrling zur Ablegung der Prüfung anzuhalten.

Reutlingen, den 20. Februar 1914.

**A. Vollmer.**

**A. Hermann.**

Neuenbürg.



**Morgen Dienstag**

**Fidele Fastnachtsunterhaltung**

sowie **Bockwürste** mit Sauerkraut

wozu höflichst einladet

**G. Gaiser zum Waldeck.**

**Visitenkarten** liefert rasch und billigt  
**G. Meißel'sche Buchdr.**

Neuenbürg.  
 Ein zuverlässiges, fleißiges  
**Mädchen,**

das bürgerlich kochen kann und von der Haushaltung etwas versteht, zu zwei einzeltretenden Fräulein nach Tübingen auf 1. April gesucht.

Zu erfragen bei Frau **Kameralamtsdiener Rittmann.**

Wegen Fahrverkaufgabe sehe ich

**2 Pferde**

(Braunen) mit **Geschirr**, zu jedem Geschäft passend, hauptsächlich zur Landwirtschaft, billig dem Verkauf aus.

Zu erfragen in der „Krone“ in **Höfen.**

**Wildbad.**

König-Karlstraße 96 und Villa De Ponte.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Paletots,**

**Mänteln,**

**Costümröcken,**

**Jackenkleidern,**

**Hauskleidern.**

Neu zugelegt:

**Spizen-Dragen**

von 50 *S* bis *M. 5.—*

**Sammt-Gummigürtel**

von 70 *S* bis *M. 3.—*

**Helene Schanz**

Telefon 130.

**Jüngerer Säger**

als **Auszieher** per sofort gesucht.

**Heinrich Common,**

Sägewerk,

Pforzheim-Brötzingen.

1913er junge

**Teighühner,**

200 Stück prächtige Tiere, legreif à **3 M.**, kleiner à **2.50**, in gemischten Farben abzugeben.

**Wagner, Enzweihingen.**

**Es ist da!**

Das beliebte, von Hunderttausenden immer stürmisch begehrte Favorit-Moden-Album (nur 60 Pfg.). Es enthält ebenso wie das Jugend-Moden-Album (60 Pfg.) die entzückendsten Modelle.

**Fritz Schumacher, Pforzheim.**

**Flechten**

nässe, u. trockene Schuppenflechte, Warzflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

**offene Füße**

Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuchenoch die bewährte u. ärztl. empf.

**Rino-Salbe**

Frei von schädl. Bestandtl. Dose Mk. 1.15 u. 2.25. Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weinbühl-Druckerei.

Zu haben in allen Apotheken.

**Höfen.**

**Aus der Konkursmasse**

der Firma **Gebr. Eberhardt** verlaufe ich am **Mittwoch den 25. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr,** im öffentlichen Aufsteich beim Bahnhof:

**einige Partien Brennholz, Sägmehl, 1 Handwägele, 1 Schubkarren.**

Kaufsliebhaber sind eingeladen. Den 20. Februar 1914.

Konkursverwalter:  
 Schausler.

**Methodisten-Gemeinde Neuenbürg.**

Von **Montag den 23. bis Freitag den 27. Februar**, je abends 8 Uhr.

**Lichtbilder-Vorträge**

von Prediger **K. Ulrich, Pforzheim**

über „Die Pilgerreise eines Christen zur seligen Ewigkeit“ nach dem von **H. Bunyan** im Jahre 1665 geschriebenen und jetzt in über 100 Sprachen verbreiteten, berühmten Buche.

Jedermann ist freundlichst dazu eingeladen.

**Ferd. Neuhäuser, Prediger.**

Soeben erschienen:

**Wagner-Album für Harmonium**

mit unterlegtem Text, bearbeitet von **Fr. Michalek**, Lehrer am Konservatorium zu Köln.

Band I. (12 Nummern aus Holländer, Meistersinger, Rienzi, Tannhäuser)	M. 1.—
Band II. (10 Nummern aus Lohengrin)	„ „ 1.—
Band III. (8 Nummern aus Nibelungen, Parsifal, Tristan)	„ „ 1.—
zusammen in 1 Band gebunden	4.—

Diese Bearbeitungen sind auf Instrumenten jeden Systems und jeder Registeranordnung ausführbar. — Obige Bände bilden einen wertvollen Schatz für jeden Harmoniumspieler. Auswahl und Bearbeitung sind vorzüglich; nur solche Stücke fanden Aufnahme, bei denen die ganze Klangschönheit des Harmoniums zur vollsten Geltung kommt.

Vollständiges Inhalts-Verzeichnis kostenfrei.

Vorrätig in allen Buch- und Musikalienhandlungen, sonst gegen vorherige Einsendung des Betrags portofreie Zusendung vom Verlag

**P. J. Tonger, Köln a. Rh.**

**Gesuch!**

Für ein feines Hotelrestaurant im schwäbischen Schwarzwald wird für kommende Saison 1914 wieder brauchbares Personal gesucht!

**1 Koch! Kellner! Hausknecht! und Kammerjäger!** (zuf. oder einzeln)

unter nachfolgenden gut annehmbaren Grundbedingungen:

- 1) **Perfekter Koch** ohne Nerven, tadellosem Geßiß, speziell für französische Küche, mikroskopisch, kann stark reaktionär, darf aber nicht rot angehaucht sein, muß im Schlanieren der Lieferanten und der herrschaftlichen Parteigegner bestens bewandert sein;
- 2) **Kellner!** auf den Pfiff dressiert, quieszierter Hosenkavalier ohne Anhang, 5 Sprachen sprechend, Schwarzwalddialekt erforderlich und nicht trübselig;
- 3) **Hausknecht au pair!** unbedingt doppelte Buchführung, muß Kleiderklopfen und -machen, frisieren und massieren können, lange Zeugnisse besitzen und fern im Ausschmeißen sein, Wohnung, Kost und alles mögliche im Hause, dagegen Frechheit streng unterjagt (andernfalls fliegt er raus);
- 4) **Kammerjäger!** und **Kaffeekoch!** muß sich gut kochen können, zu jeder Aushilfe bereit sein und bei etwaigen Festlichkeiten die Honneurs machen, schön Grammophon und gut Sechsendzig spielen können.

Offerte mit 100 *M.* Draufgeld werden berücksichtigt unter Chiffre „**Alles fürs Vaterland**“. Nähere Auskunft wird nicht erteilt, dagegen wende man sich an die Zentralantwortstelle in Vertretung „**v. Kull'iver**“, „**Satzwedel**“, „**Schmierfint**“ v. d. **Proßen.**

(Zeitgenossenschaftsbeförderungskomitee 1914.)

Berlin,  
 tiefen heute in einem Sch...  
 vor: Die Lok...  
 wurden vollst...  
 weseuden Bes...  
 eine von ihnen...  
 geschäft werde...  
 sich vor dem...  
 der Polizei zer...  
 Hamburg...  
 werden seit...  
 Heringe und...  
 letzten drei...  
 Fische gefangen...  
 Markt gebracht...  
 außerstande, d...  
 weshalb ein ge...  
 platte Land be...  
 München...  
 Schulleute...  
 gehen des Sta...  
 München her...  
 München hat...  
 richten", jezt...  
 lernung fremde...  
 sich für die en...  
 z bische Spra...  
 soll noch ein it...  
 werden. Für d...  
 gemäß solche...  
 ihres Schulbesu...  
 Nach erfolgreic...  
 betreffenden...  
 sonderes Abzei...  
 macht werden.  
 Ein Wun...  
 ste gerade in...  
 ist — wie au...  
 verdienterma...  
 ungenöhdlichen...  
 seines Zeichens...  
 schrecklicher...  
 als 50 Zeugen...  
 Thüringen mit...  
 bei Anwendung...  
 „Segens“ wick...  
 Rheuma, Blin...  
 — nichts war

351  
 Lautlos we...  
 Die langen Ang...  
 und ein feines...  
 „Ganz ko...  
 richtet, Mama...  
 laube, daß ich...  
 mehr berechtigt...  
 ich Erta Hellis...  
 Wilde, meine...  
 und im unum...  
 gutreten!“  
 In dem di...  
 Atem anzuhalt...  
 interessanter...  
 flogen bin und...  
 Ohne sich un...  
 zu kümmern, h...  
 Abweisung, den...  
 „Es ist w...  
 Gade. Bis zu...  
 samkeit und...  
 Eltern turz nach...  
 der treue Seel...  
 nahm sich der...  
 in seinem eige...  
 Viehler wirkt

